

Erstmals in der Schweiz

Autor(en): **Perrig, Igor**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **175 (2009)**

Heft 12

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-424>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erstmals in der Schweiz

Ende Oktober 2009 fand im Armeeausbildungszentrum Luzern erstmals das Forum der Clausewitz-Gesellschaft statt. Die Schweizer Sektion konnte über 100 Teilnehmer aus Deutschland und der Schweiz begrüßen. Einerseits wurde die aktuelle Lage der schweizerischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik erörtert. Andererseits wurde die Bedeutung der beiden grossen Philosophen des Krieges, Clausewitz und Jomini, für heutige Führungskräfte diskutiert.

Igor Perrig

Der Präsident der Clausewitz-Gesellschaft, General Dr. Klaus Olshausen, leitete das Forum. Nach einer kurzen Darstellung der Kaderausbildung der Armee durch den Kommandanten der HKA, Divisionär Marco Cantieni, und einem historischen Abriss von Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg über das Verhältnis von Deutschland und der Schweiz in den letzten hundert Jahren, versuchten die nachfolgenden Referenten die schweizerische Sicherheits- und Verteidigungspolitik aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten.

Botschafter Anton Thalmann, Stellvertretender Staatssekretär im EDA, plädierte für mehr Kooperation und den Ausbau der militärischen Friedensförderung als Zeichen der Solidarität der Schweiz in einer globalisierten Welt. Diesem Konzept hielt Dr. Konrad Hummler, Privatbankier, ent-



General Dr. Klaus Olshausen, Präsident der deutschen Clausewitz-Gesellschaft, im Gespräch mit dem Autor und mit Dr. Axel Berg, Botschafter von Deutschland (v.l.n.r.).

gegen, dass der Selbstbehauptungswille des Landes, also die Ausrichtung auf den gefährlichsten Fall im Mittelpunkt der sicherheitspolitischen Überlegungen der Schweiz stehen müsse. Kooperation, verstanden als bequeme Delegation, dürfe nie das Ziel sein. Kooperation sei nötig, allerdings ohne von dieser abhängig zu sein. Brigadier Daniel Lätsch, Direktor der MILAK, unterstrich die Ausrichtung auf den gefährlichsten Fall als wichtigste Herausforderung für die Armee. Der Armee seien in den letzten Jahren die dazu nötigen Mittel entzogen worden. Die Finanzlage der Armee sei nicht nur schlecht, sondern katastrophal.

Der zweite Tag war der Bedeutung der beiden grossen Philosophen des Krieges, Carl von Clausewitz und Antoine-Henri Jomini, gewidmet. Es ist das Verdienst der Referenten Dr. Johann Ulrich Schlegel und Oberst i Gst Michael Arnold, den heute eher unbekannt und selten zitierten Schweizer General Antoine-Henri Jomini in ein neues Licht gerückt zu haben. Neue Aspekte zu Clausewitz vermittelte Prof. Lennart Souchon, Leiter des Clausewitz-Zentrums in Hamburg. Durch gezielte Fragestellungen seien die Lehren von Clausewitz durchaus auch auf die heutige



Oberes Bild: Oberst i Gst Dr. Roland Beck leitete die Paneldiskussion über Clausewitz und Jomini.



Unteres Bild: Divisionär Marco Cantieni referierte als Hausherr des AAL. Bilder: Kdo HKA

Zeit, auf heutige Probleme und Herausforderungen anwendbar. Diese Zeitlosigkeit der Lehren von Clausewitz bestätigte Oberst i Gst Matthias Kuster mit einer Reihe von aktuellen Beispielen aus Konflikten der jüngsten Gegenwart. ■

Clausewitz-Gesellschaft in der Schweiz

Die Schweizer Sektion der Clausewitz-Gesellschaft wurde im Herbst 2003 im Beisein des damaligen Präsidenten der Clausewitz-Gesellschaft, General Dr. Klaus Reinhardt, gegründet. Die Schweizer Sektion ist die erste ausländische Sektion der Gesellschaft. Das Ziel der Schweizer Sektion ist einerseits die Förderung des geistigen Erbes des schweizerischen Generalstabes sowie die Teilnahme an aktuellen sicherheitspolitischen und strategischen Fragen der Gegenwart. Erster Präsident der Schweizer Sektion war Oberst i Gst Dr. Roland Beck, ihm folgte seit Ende November 2009 Oberst i Gst Walter Steiner, Berufsoffizier. Geschäftsführer seit der Gründung ist Dr. Igor Perrig. Die Mitgliedschaft erfolgt ausschliesslich auf Einladung, bzw. Empfehlung. Die Sektion zählt aktuell rund 40 Mitglieder.



Dr. Igor Perrig
Geschäftsführer Sektion
Schweiz, Clausewitz-
Gesellschaft
Postfach 7950
3001 Bern